

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Um Verlag abgeholt: M. 850.—, in den Ausgabestellen: M. 800.—, durch die Träger
im Hause abgeholt: M. 900.— monatlich. — Bezugsabestellungen nehmen an: der Verlag, die
Auszugabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Um Fällen höherer Gewalt, Betriebs-
störungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder
Erhaltung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Heftzettel:

Tagblatthaus Nr. 4850-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Empfehlung: Offizielle Anzeigen M. 60.—, Privat- und Postkarikatur-Anzeigen M. 20.—, ausländische
Anzeigen M. 90.—, Briefe Kellamen M. 175.— ausländische Kellamen M. 200.— für die einschlägige
Postanstalt oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender
Nachlass. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von
Anzeigen an vorgekennzeichneten Tagen und Wahlen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35. Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 8.

Mittwoch, 10. Januar 1923.

71. Jahrgang.

Ein völkerrechtliches Dokument.

Die französischen Truppenbewegungen gegen das
Königreich sind in vollem Gange. Spätestens in den
frühen Morgenstunden des Donnerstags sollen die Be-
satzungstruppen in Essen eintreten. Wenn Poincaré
am Donnerstagnachmittag vor die Kammer tritt, so
wird er ihr von der vollendeten Tatsache der Besetzung
Kenntnis geben und für diese Erklärung sein Ver-
trauensvotum verlangen. Wäre er dazu nicht in der
Lage, so würde der nationalistische Block ihn ohne
Zweifel vom Ministerpräsidentenstuhl vertreiben.

Trotz der Besiedigung über die Entwicklung der
Dinge ist man in Frankreich doch nicht ganz frei von
Bedenken und Sorgen. Man muß sich selbst zugestehen,
dass die rechtlichen Gründe, auf die man sich nach außen
hin stützt, überaus schwach sind, und dass auch die Be-
zügungen auf den Versailler Vertrag der britischen Prä-
fung nicht stichhaltig. Die deutsche Regierung findet
vor dem Angefeind der Welt ihre beste Verteidigungs-
waffe darin, dass sie sich auf den klaren und über-
zeugenden Rechtsstandpunkt stellt. Daher sind die Er-
klärungen von besonderem Wert, die der Reichs-
kanzler amerikanischen Pressevertretern und der
Reichsminister des Außen der offiziösen deutschen
Nachrichtenagentur gegeben haben. Namentlich
Minister v. Rosenberg ist mit großer Ausführlichkeit
auf die Einzelheiten des Vertragstreutes eingegan-
gen, und es ist dringend zu wünschen, dass seinen
erschöpfenden und unanfechtbaren Darlegungen die
weiteste Verbreitung und die verdiente Beachtung zu-
teilt wird. Selbst den geschicktesten Auslegungskünsten
dürfte es nicht gelingen, an diesen Feststellungen zu
stützen und die von maßgebender deutscher Stelle ins-
helle Licht gerückte Rechtslage zu verdunkeln. Viele
von den Einzelheiten, die der deutsche Außenminister
in seiner Erklärung in folgerichtigem Aufbau anein-
andergefügt hat, sind aus den Erörterungen der letzten
Tage bereits gesäufig. Seine zusammenfassende Dar-
stellung aber bringt daneben doch zahlreiche Gesichts-
punkte, die nur der gründliche Kenner des Versailler
Vertrages beherrscht. In ihrer Gesamtheit bedeutet
daher die Anerkennung des Ministers v. Rosenberg ein
völkerrechtliches Dokument von außerordentlichem
Wert. Es zeigt noch einmal die Ungeheuerlichkeit, die
barin liegt, dass in einem Streitfall die eine Partei
gleich Richter und Gerichtsvollzieher sein will und
dass sie darüber hinaus noch eine Blankoollmacht zu
jeder beliebigen Maßnahme gegen die andere Partei
beansprucht. Dr. v. Rosenberg erklärt, die Feststellung
der deutschen "Befehlungen" in bezug auf die Holz- und
Kohlenlieferungen könne überhaupt keine Straf-
maßnahmen gegen Deutschland rechtfertigen, weil von
"absichtlichen Verfehlungen", denen gegenüber Maß-
nahmen angedroht werden, keine Rede sein könne.
Zägen aber selbst absichtliche Verfehlungen vor, so ers-
laube auch in diesem Falle der Versailler Vertrag
keinerlei Sanktionen territorialen Charakters. Waren
endlich territoriale Besetzungen durch den Friedensvertrag
zugelassen, so können sie nicht von Frankreich allein,
sondern nur von allen Alliierten gemeinsam getroffen
werden.

Die Haltung des deutschen Volkes gegenüber den
französischen Absichten ist so klar vorgezeichnet und so
selbstverständlich, dass es kaum eines mahnenden oder
richtunggebenden Wortes bedarf. Und nicht minder
stark ist die Überzeugung, dass sich das Recht Deutsch-
lands überall durchsehen wird, wo Verständnis und
Gefühl für Fragen der völkerrechtlichen Moral wach
sind. Der demokratische Reichstagsabgeordnete und
frühere Reichsminister Dr. Schiffer hat in einem
Berliner Mittagsblatt dieser Zuversicht mit knappen
überzeugenden Worten Ausdruck gegeben, indem er auf
die aktive Kraft des Willens eines Sechzig-Millionen-
Volkes hinweist, der im Bewußtsein seines guten
Rechtes auch ohne äußere Machtmittel ein Faktor ist,
stark genug, um sich in geschlossenem Aufstreben Geltung
zu verschaffen. Die Geschlossenheit dieses Willens
braucht von innen her in so schwieriger Stunde
kaum beschworen zu werden. Sie schmiedet sich unter
dem Druck von außen zusammen in der Schalls-
gemeinschaft, die entschlossen ist, solchem Druck bis zum
äußersten zu widerstehen und sich durch nichts von den
klar umschriebenen Geboten des Rechtes abdrängen zu
lassen.

Diese Stimmung beherrscht auch die Bevölkerung
der von der neuen Besetzung bedrohten Gebiete. Mit
einziger Entschlossenheit seien alle Kreise der Ruhr-
bevölkerung und alle Schichten des werktätigen Volkes
der Entwicklung der Ereignisse entgegen. Man darf
hoffen, dass diese besonnene Ruhe und der Wille zu
einem Zusammenschluss auch in den entscheidenden
Stunden nicht verjagen!

Die Rechtslage.

Br. Berlin, 10. Jan. (Eig. Drabbericht.) Reichs-
außenminister v. Rosenberg hat Erklärungen über die
Rechtslage in der Sanctionsfrage abgegeben. Er zweifelt
nicht daran, dass die Franzosen verhindern werden, ihren
Schritt mit dem Schein des Rechtes zu umkleiden. Es
müsste über jedem vertraglichen Vertrag einer Verdunkelung
der klaren Rechtslage vorgebeugt werden. v. Rosenberg
legt den Rechtsstandpunkt der deutschen Regierung dar. Er
will nicht noch einmal auf Darlegungen eingehen, die den
Vorwurf eines kündigen Verhaltens durch Deutschland
in seiner Vertragserfüllung als lächerlich ungerechtfertigt er-
scheinen lassen. Die Franzosen stützen ihre Sanctionspolitik
auf den § 18 der 2. Anlage im Entschädigungsakten des
Versailler Vertrags, monach die Alliierten wirtschaftliche
und finanzielle Verpflichtungsregeln erzwingen können,
während Deutschland solche Maßnahmen nicht als feindliche
Akte betrachten darf. Ein solches Verfahren entbehrt
jeder Rechssicherung, da die eine Partei zugleich
Richter und Gerichtsvollzieher ist. Aber selbst diese Unge-
heuerlichkeit gehe nicht so weit, dass den Alliierten eine
Blankoollmacht zu jeder beliebigen Maßnahme gegen
Deutschland geschenkt werde. Keiner der Artikel gibt den
Alliierten das Recht, deutsches Gebiet rechts des Rheins
zu besetzen und im besetzten Gebiet über die Bestimmungen
des Rheinlandabkommens hinaus in die deutschen Hoheits-
rechte einzutreten. Lediglich die Zustimmung der
Oflanzionstruppen aus dem besetzten Gebiet darf
hinausgeschoben werden, wenn die Alliierten beim
Abzug der Bevölkerungsströmung die Sicherheiten gegen einen nicht
herausforderbaren Angriff nicht für hinreichend betrachten.
Geräumiges deutsches Gebiet kann auch wieder besetzt werden, wenn Deutschland die Erfüllung seiner Entschädigungs-
verpflichtungen verweigert. Es können also nach dem Ab-
sidervertrag nur Maßnahmen gemeint sein, die die Alliierten
in ihrem Hoheitsgebiet vornehmen. Das Ausüben kann
durch die Alliierten Einzelmaßnahmen nur unter Ver-
leugung der deutschen Gebietshoheit durch-
führen können. Das gilt auch für die Blane, die im be-
setzten Rheinland verwüstet werden sollen. Alles, was
über das Rheinlandabkommen hinausgeht, und das tun alle
jene französischen Blane, ist eine vertragswidrige
Verletzung des deutschen Territoriums.

Poincaré hat sich in seiner letzten großen Rede nicht
auf die Paragrafen, sondern auf eine andere Bestim-
mung des Versailler Vertrages befreit. Er führt den
§ 248 an, um das französische Recht zu beweisen, sich Blane
zu nehmen. Die Erklärungen aus diesem Paragrafen sind
aber rechtlich unholzbar. Bei den Holz- und Kohlen-
lieferungen kommen die angeführten Vertragsbestim-
mungen überhaupt nicht in Betracht, da die Blane gegen-
stand einer bereits vorliegenden erlaubenden und end-
gültigen Sonderregelung sind. Nach der Note vom 21. März
ist tatsächlich aber Zweifel, dass Frankreich seine
Sanktionen auf den Bevölkerungsabzug der Entschädigungsabkommen
nicht legen könne. Die Durchführung der französischen
Blane würde in dreifacher Richtung eine Verleugnung
des Versailler Vertrages darstellen:

1. Weil die Bestürze der Entschädigungsabkommen in
der Holz- und Kohlenlieferungsfrage überhaupt kein
Borsten gegen Deutschland über die Note vom
21. März hinaus rechtfertigen.
2. Weil auch bei etwaiger Feststellung angeblicher
unlängiger Verfehlungen Deutschlands der Vertrag
keine Sanktionen territorialen Charakters zulasse.
3. Weil auch formell etwaige Zwangsmassnahmen gegen
Deutschland nur von den Alliierten gemeint
sich getroffen werden können.

Bisher keine französischen Quartiermacher in Essen.

W. T. B. Essen, 10. Jan., vorm. 10 Uhr. Bis heute
vormittag 9.30 Uhr ist ein Vormarsch der französischen
Truppen ins unbekannte Gebiet noch an keiner Stelle
erfolgt. Die in Mülheim-Schildkamp ausgesiedelten
Truppen wurden in der Richtung nach Düsseldorf zurück-
gesogen.

Br. Essen, 10. Jan. (Eig. Drabbericht.) Die Meldung
aus London, wonach französische Quartiermacher in Essen
eingetroffen seien und beim Oberbürgermeister Quartiere
forderten, entstellt, wie wir von aufständiger Stelle er-
fahren, nicht den Tatsachen.

Br. Essen, 10. Jan. (Eig. Drabbericht.) Bis heute
früh sind noch keine französischen Truppen in die
Stadt Essen eingetroffen. Es herrscht eine liebhabende
Spannung. Das Kohlenabkommen hat heute nach
Essen verlassen und lädt die Bächer, Urfunde usw. in
Autos fortgefahren. So doch die Bevölkerung auf leere Räume
lässt wird. Es ist selbstverständlich, dass sich die Woh-
nungssucht, die jetzt schon in Essen besonders stark
unterdrückt gehalten muss. Die Hotelsbesitzer hatten bereits
gestern eine Befreiung, in der die Beleidigungsmöglich-
keiten durch die militärischen Behörden erläutert wurden.
Wie verlautet, hat sich die Firma Krupp bereit erklärt,
den Betrieb aufzugeben, da allein durch die Still-
legung des Werkes über 50.000 Arbeiter brocken werden
dürften. Für Essen, auf das die Augen der Welt gerichtet
sind, wird der heutige Tag ein Trauertag sein.

Um 24 Stunden verschoben.

D. Paris, 10. Jan. (Eig. Drabbericht.) Der für die
vergangene Nacht, spätestens für heute früh erwartete franzö-
sische Vormarsch ist angeblich um 24 Stunden ver-
schoben worden. Es heißt, dass diplomatische Ver-
handlungen mit Italien und Amerika diese Ver-
zögerung notwendig gemacht hätten. Nähtere Auf-
klärungen waren bis zur Stunde am Quai d'Orsay nicht zu
erhalten.

W. T. B. Paris, 10. Jan. Nach einer Havasmeldung
aus London hat Frankreich gestern abend im Foreign
Office offizielle Mitteilungen über die Maß-
nahmen gemacht, die die französische Regierung in Deutsch-
land zu treffen gedenkt.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten.

W. T. B. Berlin, 9. Jan. Der Reichspräsident hat
an die Bevölkerung des von der neuen Besetzung
bedrohten Gebietes folgenden Aufruf ge-
richtet, der durch öffentlichen Anschlag verbreitet
wurde:

Mitbürger! Gestützt auf militärische Gewalt
schießt sich fremde Willkür an, erneut das Selbst-
bestimmungsrecht des deutschen Volkes zu ver-
leben; abermals erfolgt ein Einbruch unserer
Gegner in deutsches Land. Die Politik der Gewalt,
die seit dem Friedensschluss die Verträge ver-
letzt und die Menschenrechte mit Füßen
tritt, bedroht das Kerngebiet der deutschen
Wirtschaft, die Hauptquelle unserer Arbeit, das Brot
der deutschen Industrie und der gesamten Arbeiterschaft.

Die Ausführung des Friedensvertrages wird so
zur absoluten Unmöglichkeit.

Zugleich werden die Lebensbedingungen des schwer-
leidenden deutschen Volkes noch weiterhin zerrüttet.

Der Vertrag von Versailles sollte den Völkern
den gesuchten Frieden bringen. Was hier ge-
schieht, ist aber eine Fortsetzung des Unrechtes und
der Gewalt; es ist Vertragsbruch, angetan
einem entwaffneten, wehrlosen Volke. Deutschland war bereit, zu leisten, soweit seine Kraft
reicht. Trotzdem wird es nun überfallen. Diesen
Gewaltstakt flagen wir vor Europa und der gan-
zen Welt an; laut erheben wir unsere Stimme,
dass hier eine fremde Macht das heilige Recht des
deutschen Volkes am eigenen Boden und sein Recht
zum Leben vergewaltigt.

Nun sollt Ihr für das ganze deutsche Vaterland
das harte Los der Fremdherrschaft erleiden! Haltet aus in duldernder Treue, bleibt fest, bleibt
ruhig und bleibt besonnen! Tretet im Gefühl
unseres guten Rechts in ernster Würde den fremden
Gewaltshabern entgegen, bis der Morgen tritt,
der dem Recht seinen Platz und Euch die Freiheit
gibt. Wir aber geloben Euch treue Hilfe, unsere
tiefste Sorge wird sein, nichts ungesehene zu lassen,
um die Dauer der Fremdherrschaft abzufüllen. Diese
Gewaltstaktik flagen wir vor Europa und der gan-
zen Welt an; laut erheben wir unsere Stimme,
dass hier eine fremde Macht das heilige Recht des
deutschen Volkes am eigenen Boden und sein Recht
zum Leben vergewaltigt.

Reichspräsident: Ebert. Reichskanzler: Cuno.
Die Parteien stehen geschlossen hinter der Regierung.

W. T. B. Berlin, 10. Jan. (Eig. Drabbericht.) Heute nach-
mittag 5 Uhr tritt der Ausschuss des Reichstags zusammen. Vorher wird um 3 Uhr der Reichs-
kanzler die Vorlesung erwartet, um die bestimmt
und hießt in einer Reihe von Fraktionssitzungen den Stand-
punkt ihrer Parteien festzulegen. Alle Parteien sollen
sich darüber schließen geworden sein, dass es in dieser ersten
Stunde gilt, alles Trennende zurückzustellen und
geschlossen hinter einer Regierung zu treten, die mit Entschiedenheit die Folgen aus dem fran-
zösischen Vorsiedeln bereit ist.

Verlegung des Kohlenabkommens nach Hamm.

Br. Essen, 10. Jan. (Eig. Drabbericht.) Eine gestern
in Essen abgehaltene Mitgliederversammlung des rheinisch-
westfälischen Kohlenabkommens beschloß einstimmig unter
Büttmung der Arbeitervertreter, den Sitz des Sondats
von Essen nach Hamm zu verlegen. Das Sondat
sollte es durch diesen Bevölkerung ab. Frankreich ein Kohlen-
abkommeninstrument von der organisatorischen Bedeutung
des rheinisch-westfälischen Kohlenabkommens an die Hand zu
geben. Durch die Verlegung des Sondats wird die Pro-
duktivität des Kohlenabkommens stark er-
höht; denn Poincaré muss an die Stelle des
Kohlenabkommens eine eigene Organisation lehnen, ohne die
gewöhnliche Erfahrung und das deutsche Organisations-
talent hierfür zur Seite zu haben.

Eine Kundgebung des Wirtschaftsrates des besetzten Gebietes.

W. T. B. Berlin, 10. Jan. Im Auftrag des Wirtschaftsrates des besetzten Gebietes richtete
Geh. Kommerzienrat Louis Hagen an den Reichskanzler
ein Telegramm, wonach der Wirtschaftsrat des besetzten
Gebietes dem Reichskanzler und der gesamten Regierung
die Befürchtung ausdrückt, dass die Wirtschaftsräte des
besetzten Gebietes gegen dem wiederholten Ab-
schreien aller Kosten und Quoten auf sich zu-
nehmen bereit sind. Der Reichskanzler antwortete:

Dem Wirtschaftsrat des besetzten Gebietes lasse ich
raumlos der Reichsregierung für die Kundgebung
treuer Anhängerlichkeit wärmen. Denkt die tägliche
Fürsorge und einleuchtende Arbeit für die besetzten Rhein-
länder in der Reichsregierung und allen ihren Mitgliedern
heraus, wie vornehmste politische Pflicht des Außen-
bilds. Uneinfältig wird die Reichsregierung an ihrer
bislerigen Stellungnahme gegenüber dem Rheinland fest-
halten.

Die Abwehr des Deutschen Reiches.

as. Berlin, 10. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Beratungen der Reichsregierung haben mit einem Ministerrat, der gestern unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehalten wurde und an dem auch der preußische Ministerpräsident teilnahm, einen gewissen Abschluß gefunden. Der offizielle Bericht erläutert über diese Beratungen lediglich: "Der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen berichteten über die durch das Vorgehen Frankreichs geschaffene Lage und die Stellungnahme der Reichsregierung dazu. Die Aussprache ergab völlige Einmütigkeit." Es versteht sich ja auch von selbst, daß die Reichsregierung erst endgültige Schritte unternehmen kann, wenn Klarheit über das Ausmaß der französischen Absichten besteht. Die Besprechungen, die zwischen Vertretern der Spartenverbände des gesamten deutschen Interessentums und dem Reichskanzler stattfanden, zeigten, daß Handel und Industrie bei den Abwehrbemühungen

geschlossen hinter der Reichsregierung

siehen und wie jeder andere zu Opfern bereit sind. Auch der Wirtschaftsausschuß des besetzten Gebietes hat gestern noch einmal ein Treuegelöbnis zum Reich abgelegt, auf das der Kanzler antwortete, daß die Reichsregierung in ihrer bisherigen Stellungnahme gegenüber dem Rheinland nichts ändern würde und alles tun werde, was in ihren Kräften liege, um die auf dem besetzten Gebiet und auf Deutschland ruhenden Lasten zu vermindern. Inzwischen hat auch die Ruhrindustrie eine Abwehrmaßregel beschlossen durch Verlegung des Sitzes des rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie, das bekanntlich die Verteilung der Kohle vornimmt, von Essen nach Hamm. Der Vergabungsbeschluß wurde einstimmig unter Zustimmung der Arbeitervertreter gefaßt. Wie denn auch der "Vorwärts" heute erneut betont, daß sich die Sozialdemokratie ihrer Aufgabe, für das bedrängte Reich und das eigene Volk einzutreten, niemals entziehen wird. Im übrigen dürfte heute nachmittag

der Reichskanzler im Auswärtigen Amtshaus

des Reichstags neue Mitteilungen über den Standpunkt der Reichsregierung machen, während gleichzeitig der preußische Ministerpräsident im preußischen Landtag, der heute seine Sitzungen wieder aufnimmt, den Standpunkt der preußischen Regierung klarlegen wird. Wenn im übrigen in diesem Zusammenhang davon gesprochen wird, daß Reichsminister Dr. Luther seinen jetzigen Posten aufgeben wird, um wieder auf den Oberbürgermeisterposten nach Essen zurückzukehren, so ist das noch Mitteilungen von amtlicher Stelle nicht richtig. Dr. Luther hat sich lediglich für einige Tage nach Essen begeben.

Was nun

die Haltung der Alliierten

zu der neuen Aktion betrifft, so erläutert man augenscheinlich, daß auch England sich in Kürze dem französischen Vorgehen anschließen wird. Dabei dürfte freilich der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Ferner wird versichert, daß ein Kabinettsrat zusammentreten werde, um über die Haltung der englischen Regierung zu beraten. Einweilen vertritt man in Londoner offiziellen Kreisen die Ansicht, daß die englische Regierung nicht formell gegen das französische Vorgehen protestieren wird. In den Kreisen des Londoner Auswärtigen Amtes glaubt man, daß sich die Leitung der englischen Regierung vorsichtig darauf beschränken wird, den Franzosen zum Gelingen ihres Unternehmens Glück zu wünschen. Wenn der Erfolg dem französischen Vorgehen recht geben sollte, wird England sich darüber nicht beklagen. Auf jeden Fall

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Das der junge Tonkünstler Herr Hans Heitrich eifrig drauf loskomponiert, ist nur gutzuheißen. Will er sich zur vollen Selbständigkeit durchringen, so kann er gut nicht genug komponieren; er muß Studien voll komponieren; aber — er braucht damit nicht immer wieder die Öffentlichkeit in Anspruch zu nehmen. Das hat am eigenen Wodniß — zumal, wenn dieser keine große maßgebende Musikstadt darstellt — für seine Weiterbildung und Entwicklung sehr wenig Wert. Da sollte ein junger Tonkünstler selber den Weg „hinaus in die Welt“ ziehen: nach einer der großen deutschen Musikstädte, wo seine gefälligen Schneidler und Bewunderer zur Hand sind, wo der kühnere Nordost der Kritik weht, wo zu einer Konkurrenz mit Gleichaltrigen den Herausforderungen wird, und wo anerkannte Meister der Tonkunst dem Jünger beständig und beständig ihre Hand reichen können. Doch unter Herr Hans Heitrich in der kurzen Zeit — seit einem letzten Auftritt vor drei Monaten — plötzlich „neue Bohnen“ beschritten haben sollte, ist kaum anzunehmen und ist auch — tatsächlich nicht der Fall. So kann ich keinen diesmal aufgeföhrten Kompositionen mir nachsagen, was schon leicht gesagt wurde. Der ernste Grundzug der Werke verläuft harmonisch. Ein Streben nach vornehmster Ausdrucksleistung leuchtet überall unverkennbar hervor. Immerhin erkennt die noch manches ungeläufige. — namentlich in den großer angelegten Formen, wo die Inszenation sich nicht durchweg auf gleicher Höhe hält. Das melodische Element tritt gegen das harmonische — eine trümmelnde melancholische Chromatik — zurück; und die Rhythmisik läßt sich frischer und belebter gehalten. Dieser Wunsch wurde besonders bei dem „Streichtrio für zwei Violinen und Viola“ erfüllt; hier steht auch die dünne Beziehung im umgekehrten Verhältnis zu dem meist schwärzlichen Inhalt. Als ein Studienwert bleibt dies „Trio“ in seiner kontrapunktischen Arbeit aufzuhören. Herr Groell und Bräutigam Tiedemann (Violinen) und Herr Biehn (Viola) spielen es mit aufzwingender Hingabe. Eine „Sonate für Cello und Klavier“ bringt als bestehenden Satz ein sehr stimmungsvolles nachdenkliches „Adagio“ und als fehleneren Zug: ein Finale in der Form eines beliebten „Allegretto mit Variationen“, — eine von beweglicher Phantasie eingerahmte Arbeit. Herr Eichhorn hob das Werk nach Kräften durch blühenden Celloton und warmen Ausdruck, und der Komposition am Klavier ist ja als eleganter Spieler schon geschaut. Er beschloß den Abend mit dem Vortrag eines „Konzertwaltzes“: sie enthalten, von dem Dreivierteltakt absieben, zwar wenig Walzercharakter und Konzertante, doch empfohlen sich einige der Nummern

wird es aber nichts tun, um den Erfolg herbeizuführen, aber auch nichts, um ihn zu verhindern. Bonar Law hat angeordnet, daß von englischer Seite der französischen Aktion keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen. Der englische Vertreter in der Internationalen Rheinlandkommission hat Auftrag erteilt, der französischen Aktion alle Erleichterungen zu gewähren. Ähnlich passiv dürfen sich auch die Vereinigten Staaten verhalten. Die amerikanische Regierung hat anscheinend, aber nur inoffiziell, in Paris wissen lassen, daß die Ruhrbesetzung im Gegenzug zur Auffassung der Vereinigten Staaten stehe. Doch betont die "New York Times" in einer Washingtoner Meldung ausdrücklich, die Regierung beachtigte nicht, im Falle eines Einmarsches in das Ruhrgebiet einen Protest an Frankreich zu richten, da ein solcher Protest die Franzosen nicht an der Durchführung hindern würde, dafür aber nur Misstrauen hervorrufen könnte. Eine plötzliche Zurückführung der amerikanischen Truppen aus Koblenz würde jetzt nach der amerikanischen Ansicht einen Fehler sein. Italien läßt durch die offizielle Agencia Volta erklären, die Freude der französischen Presse über die Haltung Italiens würde eine irrtümliche Einschätzung der neuen italienischen Außenpolitik bedeuten. Während diese unter den früheren Premierministern stets zwischen England und Frankreich zu schwanken pflegte, gehe sie unter Mussolini ihre eigenen Bahnen. Eines sei aber sicher, daß auch in der großen politischen Welt Italiens die Sympathien für England erheblich nachgelassen haben. Trotzdem aber findet die eifige Propagierung für ein ganz enges Bündnis Italiens mit Frankreich im breiteren Publikum bisher wenig Anklang. Man verkennt anscheinend die Schwierigkeiten einer neuen Orientierung der italienischen Politik nicht, nur darf man nicht glauben, daß dabei eine Rücknahme auf Deutschland in Frage kommen könnte. Vielleicht würden gerade jetzt die Verhandlungen über das deutsche Eigentum in Italien endgültig abgebrochen und die italienische Regierung wird im Februar zur Liquidation des deutschen Eigentums schreiten. In Berlin wird man allerdings kaum von der Regierung Mussolini ein anderes Vorgehen erwartet haben!

Feststellung der „offiziellen“ Verschluß

D. Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission stellte in dreistündiger Sitzung am Dienstagvormittag mit drei Stimmen gegen eine die offizielle Verleihung Deutschlands in der Frage der Koblenzlieferungen fest. Bradbury stimmte dagegen. Vor der Abstimmung machten der Direktor des deutschen Koblenzindustrie, Quebelen, und Geheimrat Kappel vor der Kommission längere Ausführungen.

W. T. B. Paris, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Votum folge soll in der Beratung über die deutschen Koblenzlieferungen, die die Reparationskommission anhieblich an die Abhöhung der deutschen Schverständigen vornahm, der offizielle amerikanische Vertreter Flipp und klar gekennzeichnet haben, daß nach seiner Ansicht die Kommission sich einer Verschaltung, und zwar einer vorsätzlichen Verschaltung Deutschlands gegenüber befindet. Wie der Pariser Vertreter des W. T. B. in amerikanischen Kreisen festgestellt hat, hat Boden sich über den Charakter der deutschen Verleihung, abzuhören von der Tatsache der Fehlungen selbst, nicht gekennzeichnet, also leineswegs festgestellt, daß die Verleihung als vorstößlich zu betrachten sei. Im Einzelfall hiermit berichtet auch Boden über die weiteren Ausführungen Boddens, er habe hervorgehoben, daß es ziemlich leicht zu begreifen sei, wenn Deutschland gewisse von ihm übernommene Verpflichtungen nicht immer zu erfüllen imstande sei. Boden habe geschlossen mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit, zu einer gerechten Regelung der deutschen Verpflichtungen zu schreiten.

Das deutsche Moratoriumsverlangen.

W. T. B. Paris, 10. Jan. Die Reparationskommission beschäftigt sich am kommenden Freitag mit dem von Deutschland gestellten Moratoriumsverlangen. Nach dem "Matin" wird Bradbury der Sitzung nicht beiwohnen, da er Paris auf einige Tage verlassen hat.

Die französischen Sanktionen.

W. T. B. Paris, 10. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter der französischen Botschaft berichtet, daß, nachdem die Reparationskommission gestern vormittags die ebenfalls in der Befreiung Deutschlands bei den Koblenzlieferungen bestreitet hat, die französische Regierung heute der deutschen Regierung die Sanktionen mitteilen wird, die sie aus Anlaß der nicht erfolgten Lieferungen in Delitz und Koblenz anzuwenden gedenkt. Die Sanktionen umfassen die Konfiszierte Staatsbergwerke und der Domänenforsten. Die Wiedergutmachungen würden heute zu gleicher Zeit durch Boincaré dem deutschen Botschafter in Paris, Dr. Maier, und durch den französischen Botschafter in Berlin der Wilhelmstraße angeben. Die belgische Regierung, die solidarisch mit der französischen Regierung in der Anwendung dieser Maßnahmen sei, werde analoge Schritte unternehmen.

Der "Matin" erklärt, die vorgenommenen Maßnahmen würden wenige Stunden vor der Ratifizierung ausgeführt.

Der "Petit Parisien" bestätigt, daß die Ausführung am Donnerstagvormittag zu erwarten sei. Es würden durch die französisch-belgischen Truppen einige wichtige Punkte des Ruhrgebietes besetzt, und es sei ein Geheimnis für niemand, daß der Hauptweg dieser Truppeneinheiten sei, die Überwachung des Besitzes von Eisen sicherzustellen. Es versteht sich aber trotzdem von selbst, daß nicht die Niederländer, die alliierten Truppen durch das ganze Ruhrgebiet der Fabriken und Bergwerke zu verbreiten. Zu gleicher Zeit würden die französischen, belgischen und italienischen Angehörige sich an die Punkte begeben, von denen aus die Beförderung der Kohle erfolge, nicht etwa, um die Zeitung der Arbeiten zu überwachen, sondern um eine Überwachung zu organisieren. Es sei wahrscheinlich, daß eine wichtige Sanktion für notwendig gehalten würde, wenn die Reparationskommission vor dem 15. Januar Deutschland ein Moratorium bewillige. Die Bündner, die die französische Regierung jedenfalls empfehlen werden, seien ihnen ähnlich, die sie auf der Pariser Konferenz begrüßt habe. Sie empfehlen jedenfalls die Beisitznahme der Zollnahmen im Rheinland und im Ruhrgebiet, die Abgabe eines gewissen Prozents des Gewinnens für die Ausfuhr und die Beisitznahme der Kohlensteuer, aber keines dieser Bündner, so beträchtlich sie auch seien, würde jedenfalls Frankreich und Belgien anwenden, die Besitzungszone auszudehnen.

Die Volkspartei an das Rheinland.

W. T. B. Berlin, 9. Jan. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei des preußischen Landtags (gen. Campe und Kesse) hat folgendes Telegramm abgesandt:

An den Regierungsvorständen von Wiesbaden! In dieser Stunde erläutern Sie, die die preußischen Lande rechts und links des Rheins mit einem Gewaltakt bedrohen, weshalb Sie sich zu unserem Brüderland am Rhein und wollen mit unserer Kraft befreien, daß sollen Gewalten zum Trotz die Zugehörigkeit der Pfalzlande zum preußischen Staate und zum Wohl des Vaterlandes für alle Zwecke bewahrt bleibt und daß unseres schwer bedrängten Brüderland die Zeit brutaler Willkür erleichtert werde.

An den Oberpräsidenten der Rheinprovinz im Amtshaus wurde folgendes Telegramm gelangt:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei des preußischen Landtags blickt mit tiefer Sorge nach Westen, wo im Augenblick eine neue schwere Gefahr über weite Teile des deutschen Landes und seine Bevölkerung herauftiekt. Die Fraktion wird alles, was in ihrer Macht steht, dazu tun, die durch Gewalt und Rechtsbruch bedrohten Gebiete zu schützen. Möge die preußische Ausdeiner und die deutsche Freiheit die gewüllten Rheinländer stärken und bejähren, auszubauen und allen Stürmen zu trotzen bis zum Wiederaufbau Preußens und bis zur Wiedervereinigung des gespaltenen, von brutalem Feindesstand befreiten deutschen Vaterlandes.

Der Reichsverband der Rheinländer an den Essener Oberbürgermeister.

Br. Essen, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsverband der Rheinländer richtete an den Oberbürgermeister von Essen folgendes Telegramm:

In diesen ersten Stunden stehen wir Rheinländer im Reich eng zusammen in Treue zur rheinischen Heimat und geloben wie bisher geschlossen einzutreten für die Freiheit unserer Brüder und Schwestern im Westen. Bleibt fest und bestanden, getragen von dem Bewußtsein unsäglicher Zusammengehörigkeit zwischen dem Reich und den Rheinländern und gehärtet durch das Vertrauen auf Deutschlands gute Sache. Niemals hat Gewalt lange triumphiert. Recht muß Recht bleiben! Geseznet Präsident Dr. Kautmann.

für den Wert, und vielleicht ist der "Holländische Kaufmann" kein eigentlich erstes Drama. Denn ohne manche Schwäche zu übersehen, ist es ein einheitliches Ganze, mit kräftiger Hand gefertigt, in einer schönen, dramatisch demagogischen Sprache gehalten, mit der lauberen Technik des erhabenen Bühnenautors in gemessenen Linien geführt. Die Größe des Schauspiels liegt besonders in der dramatischen Eindeutigkeit des Gedankens: befiegle dein Schiff nicht mit Menschen: wirf die Liebe über Bord, wenn du den Erfolg willst. Hier ist — ein Ball, selten genug, um die Städte einen geforderten Platz im Rahmen der heutigen Theatertreibung einzuräumen —, ein Gedanke handlung geworden: vielleicht eine Parallele zu dem Dichter selbst, der eine oblige Bahn kreiert — die eines schweren, siebenwurigen Arbeiters; kein Zug nach Sternen, deren Erreichung meist Absurda bedeutet, sondern ein mühsamer, steiniger, torfer geangsterreicher Weg, dessen Erfolg sicherlich der bleibende Platz auf der Bühne der Zeit ist. Die Regierungsführung Kärttlers unterstrich die Eindeutigkeit des Geschehens vielleicht allzu sehr. Die herzliche Aufführung geht vor allem der Dichtung. — Heinrich Zille feins neues Drama, der Bierkeller "Cagliostro", erwies sich bei der Uraufführung im Erfurter Stadtsaal nicht nur als ein ausdrückliches Stütz, sondern auch als eine ungemein interessante physiologische Studie und ein künstlerisch stolz durchgearbeitetes Werk. Zillenstein hat nach seinem "Schwarzen Kanalier" und seinem "Stier von Oliveira" eine Reihe von Stücken geschrieben, die kaum Beachtung finden; seinem "Cagliostro" dagegen wird man in dieser und in der nächsten Spielzeit auf zahlreichen Bühnen begegnen.

Bildende Kunst und Musik. Die Oper "Trug in Treue" von Franco Cagliari (1. Konzertmeister der Scala in Mailand) und Henni Obels (Oberregisseur des Oper des Stadtsaals Remscheid), deren Text in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache geschrieben, best. übertragen, ist zur französischen Uraufführung vom Grand-Theater in Genf, zur italienischen von der Scala in Mailand und zur englischen von der Metropolitan-Opera in New York erworben worden.

Wissenschaft und Technik. Mit dem Ziel, wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Gewerbeökonomie und Betriebswirtschaftslehre zu unterstützen, wurde in Berlin eine "Deutsche Gesellschaft für Gewerbeökonomie" gegründet. Ihrem Arbeitsausschuss gehören Vertreter der Reichsbehörden, der gewerblichen Organisationen und sechs gewisse örtliche Gewerbeobligenten. Die Aussendung von Mitgliedern nimmt Prof. Dr. Guckmann, Wolfs, Kreis Bitterfeld, entgegen.

Theater und Literatur. Zur Uraufführung von Lion Feuchtwanger's "Der holländische Kaufmann" im Residenztheater München wird uns geschrieben: Lion Feuchtwanger's dramatische Produktion ist reich und erfolgreich; vielleicht aber spricht ebenso die Menge wie die offizielle Aufführung seines Schaffens eher gegen als

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Hotel im Wiesbaden

Hotel im Rheingau

sofort zu übernehmen.

Geschäftshaus

mit großem Saal und

Bühne, sofort verein.

Robert Göh,

Rheinstraße 91.

Wohnhaus

mit hinterer großer Hof u. Einfahrt, in aufwändigem Zustand sofort zu verkaufen. Preis: 25 Mill. Schornhorststr. 34, 3. Et.

Wirtschaft.

Eine gute Lage, mit sämtlichem Inventar, frontbehalter zu verkaufen. Bedingung: Wohnung dagegen. Bei: Offerten unter K. 365 an den Tagbl.-Bl.

Grundstück

25 Außen-Ostflächen, an der Straßenmühle gelegen, auch für Bauwiedereigentum geeignet, zu verkaufen. Preis: K. 364 Tagbl.-Verlag.

Hausverkauf.

Zur Abdeckung einer Baulatschuld von 12.500 franz. Franken soll ein in guter Stadtlage und gutem Zustand befindliches Wohn- und Geschäftshaus, bestehend aus Vorderhaus, Seitenbau, Mittelbau und Hinterhaus, für ein mi destens die Schulden bedeckende Gebot in Wart verkaufen werden. Die Friedensfeldzger. Gültige Tage betrug über 100.000 M. Näh. Auskunft erteilt Rechtsanwalt Dr. Paul Sulzberger, Kl. Burgstr. 2.

Immobilien-Rauchküche

Wohnhaus, mögl. Einheit, bald beziehbar, u. Eigent. zu kaufen gesucht. Off. u. K. 365 Tagbl.-Bl.

Haus

zu kaufen gesucht.

Reinh. Wenzel

Sonnenberger Str. 82.

Tel. 4077.

Kl. Haus

auch in schlechtem Zustand, mit leerem Raum, bei 50.000 M. Anzahl. sofort frei. Off. mögl. m. Preis. on Schleierstr. 147 Mainz.

Baumgrundstück

am liebsten im Wellerthal, zu kaufen gesucht. Off. u. K. 364 Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Acker

sofort zu kaufen gesucht. Off. u. K. 368 Tagbl.-Bl.

1 Wohnhaus

mit einer freien Wohnung.

1. guter Zillig, 1 schweres Motorrad (gute Marke) aus Privathand zu kaufen gesucht. Preisoff. Lauerstrasse 42, Postamt Wiesbaden 1.

Fabrik

zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter K. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Verläufe

Privat-Verkäufe

Kompl. moderne

Einrichtung

einer Zwiebad- u.

Reis-Zabri

mit exzellenten Maschinen

und allem Zubehör, in

umständlicher sofort zu

verkaufen. Off. K. M. 5179

an Rudolf Nossle, Frankfurterstr. 2, Wiesbaden 1.

Starke Pauschalzinsen

zu verkaufen. Enders, Adler-

strasse 59, 1. Etage.

Wicendale - Terrier.

Rüde, Boxer-Hündin u. Schöfer-

hünd-Rüde, perf. Nebr.

Dolgoalter Str. 6, K. 9.

Wolfsbündin, mittler,

1. m., 1 1/2 J. alt, prw. ab-

ausgeben. Eisenheim, Ein-

trachstrasse 13.

Hund (deutsch). Wachtel)

ausfallend schön, Karbe-

braun, Rüde mit einsetz-

Stammh., weg. Krankheit

des Beiklers in nur auto-

pische billig zu verkaufen.

Reinhard, Schwan-

bachstrasse 44, 1. Et. (Rut. u.

1-3 Uhr zu kaufen.)

Achtung!

Ein Wurf i. Schäfer,

hunde zu verkaufen. Defen-

buraerblut, prima Sch.

am Preis von 6-7000

Mark. Ein 6 Mon. alter

Schäferhund für 18.000.

Luisenstrasse 8, 4.

Ampala - Bessede

für 6. Berl. 36 Teile, wie

neu, preiswert zu verkaufen.

Händler ver. Werbelow,

Oranienstrasse 6, 2.

Notgeld-Sammlung

25 schöne Alben, preis-

wert abzug., event. auch

einzeln. Anzul. von 1-3

u. nach 8 Uhr abends bei

G. Möhn,

Wielandstrasse 2.

Gelegenheit!

An. Weinges ein neuer W. Mantel m. Beleidungen für 35.000 M. zu verkaufen. Dannhard,

Helenenstrasse 17, K. 9, 1.

Frau u. Weste, auf Seide, für gr. Figur,

preiswert im Auftrag zu verkaufen bei Weinherr,

Reinhard, 3.

Off. Konf.-Mann verl. Wengandt, Albrechtstr. 21.

Guter blauer Chevrol

preiswert, zu verkaufen. Schüller,

Blechstrasse 24, 1. Et.

Herren-Lederzieher

mit Krimmertaschen, zwei

Röcke und Westen, ein

moderner Kinderwagen zu

verkaufen bei H. Sattel, Schornhorststr. 7, 2.

Wirtschaft.

mit sämtlichem Inventar front-

behalter zu verkaufen.

Bedingung: Wohnung da-

gegen. Bei: Offerten unter

K. 365 an den Tagbl.-Bl.

Göts. Dagor 10/15, kom-

plette Geschäftsausst. u.

große Kasse d. ehem.

Kai. Marine zu verkaufen.

Näh. Schornhorststr. 34,

1. Et. bei Heidemann.

Photo-Apparat

(neu), 9×12, dopp. Auss.

Dopp. Anst. 1. 2. 3. u.

8 Uhr abends ab. bei

Conradi,

Wielandstrasse 2.

zu verkaufen:

250 feuerfeste Steine

(25×12×6)

120 feuerfeste Blätter

(32×14×34).

Klöbel, Hellmundstr. 56,

80 Mittelsteck

gegen Höchstbot zu verkaufen.

Baumarkt,

Kapellenstrasse 29.

Grube Pferdemist zu verkaufen. Reininger, Schwab-

bacher Strasse 44, 1. Et.

Händler-Verkäufe

Große Auswahl

in Schillyseen, Frads,

Smols, Schröden, Salts,

noch bill. Steinmann,

Rouenthaler Strasse 7.

zu verkaufen:

250 feuerfeste Steine

(25×12×6)

120 feuerfeste Blätter

(32×14×34).

Klöbel, Hellmundstr. 56,

80 Mittelsteck

gegen Höchstbot zu verkaufen.

Baumarkt,

Kapellenstrasse 29.

Grube Pferdemist zu verkaufen. Reininger, Schwab-

bacher Strasse 44, 1. Et.

Händler-Verkäufe

Große Auswahl

in Schillyseen, Frads,

Smols, Schröden, Salts,

noch bill. Steinmann,

Rouenthaler Strasse 7.

zu verkaufen:

250 feuerfeste Steine

(25×12×6)

120 feuerfeste Blätter

(32×14×34).

Klöbel, Hellmundstr. 56,

80 Mittelsteck

gegen Höchstbot zu verkaufen.

Baumarkt,

Kapellenstrasse 29.

zu verkaufen:

250 feuerfeste Steine

(25×12×6)

120 feuerfeste Blätter

(32×14×34).

Klöbel, Hellmundstr. 56,

80 Mittelsteck

gegen Höchstbot zu verkaufen.

Baumarkt,

Kapellenstrasse 29.

zu verkaufen:

250 feuerfeste Steine

(25×12×6)

120 feuerfeste Blätter

(32×14×34).

Klöbel, Hellmundstr. 56,

80 Mittelsteck

gegen Höchstbot zu verkaufen.

Baumarkt,

Kapellenstrasse 29.

zu verkaufen:

250 feuerfeste Steine

(25×12×6)

120 feuerfeste Blätter

(32×14×34).

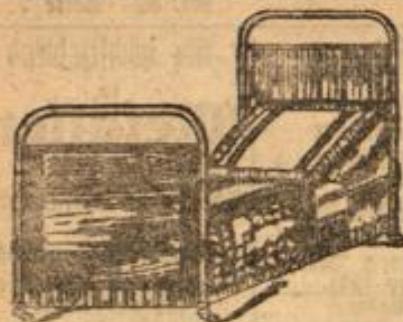
Klöbel, Hellmundstr. 56,

80 Mittelsteck

gegen Höchstbot zu verkaufen.

Baumarkt,

Kapellenstrasse 29



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Spezial-Qualitäten in unerschöplicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten
Holzbetten
Kinderbetten

Deckbetten
Plumeaus
Kissen

Matratzen
Bettfedern
Daunen

Daunendecken
Steppdecken
Woldecken

Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung bester Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Bärenstraße 4.

Das große Angebot!

Trotz weiterer erheblicher Preissteigerungen verkaufe ich sehr preiswert:

Strickwolle, reine Wolle, schwarz, grau, braun Lot nur 95.-
Nähgarne, 200 m 200 MK., 500 m 450 MK., 1000 m 850.-
Damenbekleider, Is. Qualität nur 2500.-
Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz, beige, 750.-
Kunstseid. Damenstrümpfe, schwarz, grau, beige, weiß, Doppels., Hochf. 3500.-

Walter Knobloch, Wiesbaden
De Laspéestraße. Kaufhaus am Markt.

Die unterzeichneten

Stahlwaren-Spezialgeschäfte

geben hiermit bekannt, daß sämtliche

Reparaturen und Schleifereien

nach einheitlich festgesetzten Preisen
ausgeführt werden.

G. Eberhardt, Langgasse 46.
A. Eberhardt jr., Faulbrunnenstr. 6.
Emil Ellenbeck, Kirchgasse 48.
Josef Herbst, Friedrichstraße 8.
Philipp Krämer, Langgasse 26.
Richard Melcher, Bleichstraße 33.
Karl Thoma, Goldgasse 11. 1123

Begutachtung und Aufkauf älterer Gemälde.

Hans Schippers
Frankfurter Straße 16. — Telephon 128.

Kein Laden!

Sie kaufen Ihre

Gardinen

Stores, Madras-Garnituren, Tüll, Mülle, Scheiben-Gardinen usw.

am besten im

Spezial-Geschäft Schulgasse 8, I. Stock.

Vertrieb von Erzeugnissen

Sächsischer Gardinen-Fabriken
RICHARD HERWEGH.

I. Etage.

W. & E. Kirchhan

WIESBADEN

10 Hochstättenstraße 10

Telephon 3141

empfiehlt

Gaggenauer Kohlen- und Gasherde

Öfen verschiedener Systeme

Ofenschirme — Kohlenkästen.

Zurück.

San.-Rat Dr. Guradze

Wiesbaden
Mainzer Straße 3.

Kinderwagen

große Auswahl
preiswert.

Weyershäuser

Rauenthaler Str. 14.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinder-
dir. an Priv. Katal. Z. frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 22

leichter geruchfreie Qual.

zum Tagespreis. F 92

J. Horst. Mödmühl

(Würtemberg).

Landesprod.-Großhandl.

Stridjaden

Jumpers

Maichinen u. Handarbeit.

unter Fabrikatel.

Bielesfelder Wäschelager.

Wieselsberg 28. 1. Etage.

gegenüber Sonagoge.

Anbiete

heu, Zitterstroh

und Hafser

leichter geruchfreie Qual.

zum Tagespreis. F 92

J. Horst. Mödmühl

(Würtemberg).

Landesprod.-Großhandl.

Prächtiger Pelzmantel

Feh, weiß mit grau braun, zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter A. 481 an den
Ta-bl.-Verlag.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen **Jungen** zeigen
hocherfreut an

Dr. med. Fritz Müller-Uri u. Frau
Liesel, geb. Wallau.

Wiesbaden (Nerotal 39), den 10. Januar 1923.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute vormittag entschlief sanft im 65. Lebensjahr nach
langerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julie Abegg

geb. Buchholtz.

Im Namen der Familie:
Paul Buchholtz, Oberst a. D.

Wiesbaden, 9. Januar 1923.

Trauerfeier im Hause, Taunusstraße 4, am 11. Januar, 3 Uhr
nachmittags. Einäscherung in der Stille.

Für die wohltuende Anteilnahme anlässlich
des Todes unsres lieben Verstorbenen sprechen
wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Familie:

Frau Auguste Eifert

Wiesbaden, den 10. Januar 1923.

Blumenthal

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 6. Jan.: Apotheker Max Klapfer, 70 J.; Oberförster Theodor Egel, geb. Bauer, 42 J.; Buchhändler Otto Borch, 60 J.; Privater Julie Weber, 65 J.; Oberleutnant a. D. Wilhelm v. Bechtold, 65 J.; Innwirke Karl Denner, 85 J.; Händler Ferdinand Ehrenbach, 65 J.; Kaufmann Georg von Weinrich, 27 J.; Witwe Katharina Roemer geb. Humer, 72 J.; Kind Gustav Müller, 7 Mon. — 8. Witwe Sophie Sindt geb. Villow, 85 J.; Kind Wilhelm Menzel, 7 Monate.

Am Montag, den 8. Januar, verließ unser
lieber Vater, Bruder, Sohn, Schwiegereltern,
Schwiegertöchter und Onkel, der

Raufmann Joseph Roth

im 68. Lebensjahr.

Zur Ruhe der Hinterbliebenen:

Familie W. Drehler.

Familie M. Riedler.

Familie R. Roth.

Beerdigung am Donnerstag, den 11. d. M.,

nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme an dem schweren Verlust, der
uns betroffen, sagen wir allen
dem M.-G.-V. „Concordia“ unsern
innigsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

August Weisel
und Kind.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft unser herzensgutes Mütterchen

Frau Dr. Elisabeth Haas

geb. Martin.

In tiefer Trauer:

Elsa Rothes, geb. Haas,

Emmy Wessel, geb. Haas,

Hilda A. Haas,

Adolf E. Haas,

Albert Rothes,

Eberhard Wessel

und 2 Enkelkinder.

Trauerfeier Südfriedhof, am Freitag, den 12. d. M., vormittags 11½ Uhr.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Wie entstehen Runzeln?

Warum altert zuerst das Gesicht und erst viel später Arme, Schultern und Raden usw.?

Um diese Frage zu beantworten, muss man weiter fragen: Wird das Gesicht anders behandelt als die übrigen Körperteile? Und da haben wir die Lösung sofort: Das Gesicht wird häufiger und auch stärker mit Wasser und Seife behandelt.

Der Organismus bildet Fett und sondert durch die Haut Fett ab. Nicht um diesen wertvollen Stoff zu verschwenden, denn der Organismus verschwendet nichts, sondern um die Haut zu schützen.

Die Seife aber löst Fett auf, verwandelt es ebenfalls in Seife.

Hätte die Natur die Voren der Haut durch Seife schützen wollen, statt durch einen feinen Fetthauch, so wäre ihr das ein leichtes gewesen. Sie wollte aber Fett, und der Mensch verwandelt es in Seife.

Die Völker des Altertums kannten keine Seife, sondern reinigten den Körper durch Salben. Damen, welche alle Geheimnisse der Schönheitspflege kennen, tun es heute noch.

Wer darin Erfahrung hat, kennt sie unter Laien den Heraus: Sie altern nicht!

Es gibt Damen, denen man ihr Alter nicht im entferntesten gönnt. Wir sind nicht so ungallant, das wahre Alter einer bestimmten Bühnen Schönheit zu verraten, aber ihr Toilettegeheimnis wollen wir enthüllen, es heißt „Marolan-Creme“. Broschürmäßig angewandt, was täglich nur einige Minuten mehr Zeit erfordert als das Waschen mit Seife kräftigt die Haut- und Gesichtsmuskeln die herabgesunkenen Partien bekommen wieder Halt, die Runzeln schleichen sich wieder aus.

Nicht jahrelange Behandlung ist dazu nötig, sondern der Erfolg zeigt sich bald.

Wenn man sich unter Berufung auf diese Zeitung an den „Marolan-Betrieb“, Berlin, wendet, so erhält man kostenlos eine interessant beschriebene Broschüre, in welcher das alles viel ausführlicher dargestellt wird, als es der Raum, der mir für diesen Artikel zur Verfügung steht, erlaubt.

Man erhält sogar, wenn man darum eracht, kostenlos eine kleine Probe der „Marolan-Creme“ und kann sich durch den Beruf, der in der Broschüre näher beschrieben ist, überzeugen, daß es keine bloße Theorie ist, wenn ich sag, daß Seife die Schönheit verdreht. Marolan aber sie erhält und wieder bringt.

Seinerseits möchte ich diesen Versuch auch allen denen empfehlen, die an Hautunreinheiten leiden, zu denen ich nicht nur Männer und Frauen zähle, sondern auch andere Schönheitsfehler rechnen. Ich empfehle, sofort zu schreiben, da die Firma diese Gratiskarten nur kurze Zeit haben wird. Rennen Sie den Gratisausweis! Senden Sie ihm als Drucksache in offenem Umschlag. Auf dessen Rückseite schreiben Sie recht deutlich Ihren Namen und genaue Adresse. Sie erhalten dadurch Porto. Diese Drucksache ist mit 5.— M. zu frankieren. Eine Postkarte erfordert 15.— M. F187

Gratis-Ausweis. An den Marolan-Betrieb, Berlin 155, Friedrichstraße 18. Erbitte gratis und franko eine Probe Marolan-Creme und das Büchlein über Schönheitspflege.

? Bigamie?

Cäcilien-Verein Wiesbaden E. U.

Montag, den 15. Januar,
abends 7½ Uhr,
im großen Saale des Kurhauses:

2. Vereins-Konzert 1922/23

Szenen aus Goethes „Faust“

für Solostimmen, Chor und Orchester
von Robert Schumann

unter Leitung des

Herrn Professors Mannstaedt.

Eintrittspreise: Mk. 600., 400., 300., 200., 100.-

Hauptprobe

Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Eintritt: Mk. 50., Logen, I. Parkett.

Mittellogen (numeriert) Mk. 80.—

Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.

Der

Wiesbadener Mandolinen- und Lautenor

gibt auf allgemeinen Wunsch am nächsten Sonntag, 14. Januar, abends 7½ Uhr, im gr. Konzertsaal des Kasinos, Friedrichstr., ein

Wiederholungs-Konzert

seines erfolgreichen Konzerts im großen Kurhausaal im Dez. v. J. unter Mitwirkung des Männerquartetts „Sängerlust“.

Leitung

der Musikchöre: Herr Kammermusiker A. Wewerka, der Gesangchöre: Herr Konzertmeister Sadony.

Eintrittskarten

im Vorverkauf 100 Mk. bei Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz, Papierhandl. Zange, Marktstraße, und Schuhhaus Hoffmann, Goldgasse 15, sowie abends an der Kasse.

Es lädt freundlichst ein

D. O.

Lichtbilder-Vortrag

Freitag, den 12. Januar 1923,
abends 8 Uhr.

Neues Museum, Wiesbaden

„Vom Fürstensitz zum Schrebergarten“

Vortragender:

Garten-Architekt Karl Hirsch, Wiesbaden.

Es laden hierzu ein:

F 272

Berein für Kleingartenbau
und Wiesbadener Gartenbauverein.

Evangelischer Bund.

Donnerstag, 11. Jan., abends 8½ Uhr, im Saal
An der Ringkirche 3, Vortrag des Herrn San.-Rats
Dr. phil. et med. Aranz-Busch: „Die großen Natur-
forscher u. ihre Stellung zum Christentum.“ F387

Kristall-Palast.

Nur noch 2 Tage!

Das mit unbeschreiblichem Erfolg aufgeführte
Kolossalgemälde in 7 Akten:

Der Graf von Essex!

Park-Kabarett

Führendes Kabarett der Rheinlande.

Jeden abend, ab 9 Uhr

das erstklassige humoristische Schlager-Programm:

Mia Bergemann
Ossi Oceana

Curt Warnebold
Emil Buschmann

und die weiteren Schlager.

Conferencier: Selmar Basch.

Lehrerin
für Italienisch
(muß Englisch sprechen)
ge sucht. Offerten unter
E. 355 an den Tagbl.-Bl.

Englischer Unterricht
(Kond.) ges. v. England.
Off. u. h. 384 Tagbl.-Bl.

Deutsche Dame,
30 Jahre alt, nur für
Zeit hier, wünscht die
Bekanntschaft einer Dame
(am liebsten Französin).
sowie Sprachen austausch.
Off. u. T. 363 Tagbl.-Bl.

Französe
wünscht franz.-polnisch.
Sprachen - Austausch
mit anständ. Dame.
Off. unter W. 367 an
den Tagbl.-Verlag.

Französe, gutaus., 27 J.,
sucht Dame zum
Sprachen austausch.
Offerten unter D. 345 an
den Tagbl.-Verlag.

Schreibers Konservatorium für Musik
Adolfstraße 6, II.

Neue Kurse an Einheimische u. Ausländer.

Waldeck-Sekt

Beste Deutsche Qualität.

Eitville a. Rhein.

F 187

Gold- und Silbergegenstände,
auch zerbr., Platin, Brillanten, Dublee
kaufen zu den höchsten Tagespreisen
M. Heine, Uhrmacher, Wellritzstr. 4.

Walhalla

Nur noch 3 Tage!
Der Richard-Oswald-Millionenfilm:

Lucrezia

Borgia!!

— Beginn 3, 5½ und 8½ Uhr. —

Kassenöffnung 2½ Uhr.

„Weiße Lilien“

Häfnergasse 8.

Familien-Restaurant.

Täglich: Künstler-Konzert.
Kapelle Sulzbach.

? Doppelhehe?

Heute Mittwoch,
ab 8 Uhr:

Winter-
garten

Ball.

„Schwalbacher Hof“

Heute ab 7½ Uhr:

Modernen Tanz.



Gesucht ein Flügel

(erstklassig), zu miet., evtl.
zu kaufen. Offerten unter
E. 349 an den Tagbl.-Bl.

Wer hat Autogramm
läufig?

Off. u. E. 364 Tagbl.-Bl.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kochbr.

2 Erstaufführungen!

Die schwarze Lou.

Sittenfilm in 5 Akten.

Die schleichende Seuche

Sensationsdrama in
5 Akten.

Hauptrolle: Olaf Fönn.

Anfang: Wochentags

4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Cabaret „Sanssouci“
Mainz
Heidelbergerstr. 14. Direkt. Fr. Fett. Tel. 4341.
Täglich abends 8 Uhr:
Das glänzende Januar-Programm!

Ratskeller- Restaurant

Am Schloßplatz.



Telephon 6313.

Donnerstag, den 11. Januar:

Grosses Schlacht-Fest

Wellfleisch m. Sauerkraut
Bratwurst m. Sauerkraut
Fr. Wurst mit Kartoffelsalat

Fr. Schweinskeule m. Klößen.

Ges. Schweinsbauch m. Kraut
Pökelkamm m. Sauerkraut
Schinken in Burgunder

Schinken in Burgunder

Ges. Schweinsbauch m. Kraut
Pökelkamm m. Sauerkraut
Schinken in Burgunder

Fr. Schweinskeule m. Klößen.

Hansa-Hotel u. Restaurant.

Donnerstag, den 11. Januar 1923:

Großes Schlachtfest

Kaufe als richtiger Fachmann

ohne marktschreierische Reklame Platin, Gold- und Silbersachen, Ketten, Ringe, Bestecke, Schmucksachen, Zahngesäße, Dubletten und dergl. wie bekannt reell, gewissenhaft zu konkurrenzlos hohen Preisen Gold- und Silber-

F. Schäflein

Obere Webergasse 56. (Christl. Firma.) Tel. 1506.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Gold - Platin

in Bruch und Gegenständen kauft

Edelmetallschmelze

F. NAGEL

Frankfurt a. Main

Filiale Wiesbaden

Webergasse 3, Hof links.

Gold- u. Silber-

Gegenstände

Brillanten, Platin

Zahngesäße

verkaufen Sie am reellsten

nur in der Goldankaufstelle

L. Schiffer

Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.

Ungenierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Jelle!! Höchstpreise

für Marder, Iltis, Rauin, Hasen, Maulwurf u. Co.

H. Laufer

Schwalbacher Str. 54. — Telephon 2806.

Echte orientalische Teppiche

gut erhalten und in allen Größen, sofort aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit Angaben der Größe und Preis unter L. 1884! an Annnonce-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

F 1

Rachlaß - Versteigerung

von

Wohnungs- Mobiliar und Büro- Einrichtung

morgen Donnerstag, den 11. Januar
vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, bis 3 Uhr ohne
Pause, in meinem Versteigerungsraale

23 Schwalbacher Straße 23.

Zum Ausgebot kommen:

gute Wohnzimmer-Garnitur,
best. aus: Sofa u. 4 Sesseln m. Blüsch, Diwan,
Sofas, Mahag.-Vertilo, Auszieh-, Sofa, Näh-
und Nippelstühle, Stuhl, Sessel, Waschtonnen,
Nussb. u. Mahag. Spiegel m. Trumeaus, div.
Spie. el. verstellb. Kinderbeschreibpult, Etageren, Panee-
bretter, Delgemälde, Stahlstich- u. and. Bilder,
Nipp., Aufstell- und Gebrauchsgegenstände
aller Art, Vorzellan, Glas, ei. Kassette, Messing-
Vogelkauer m. ei. Kinder, Blumentische, Teppiche,
Portieren, Tischdecken, Leber-Keschlossen u. Hand-
täschchen, Geldschecher, gold. D. Uhr, Kleidung Kinder,
Schuhe, Kinderpielächen, Petro-Hezzen,

2 sehr gute email. u. vern. Regul.-Tüllösen

(Fabrikat Riehner), sehr gute email. Bade-
wanne, Waschmaschine, Wäschemangel, gr.
2 Stühle. Geschirr- u. Gläserschrank, Küchen-
schrank, 4 St. email. Gasheber, 2 Stamm. Gasheber, Küchen-
gechirr u. sonst. Haushalte aller Art, ferner

Büro- Einrichtung,

als: gr. sehr gutes Eichen-Schreibbüro mit
Schrankauslaß, Schreibtisch m. Regal-Aussch.,
Eichen-Tisch m. Pultauszug, eichene drehbare
Bücheretragere, gr. Altenschrank mit Roll-
jalousie, versch. große u. kleine Alten- und
Bücher-Regale, Arbeits- u. Schreibmaschinen-
tische, drehbare Bürtisch, Kleider- und Schirm-
ständer, 2 Polsterstühle, Pendelgrohr-Garnitur,
als: Bunt. Tisch, 2 Sessel, grüne Nähgarnitur,
als: Bunt. Tisch, 2 Sessel und Stuhl, Mignon-
Schreibmaschine, div. sonst. Büro-Utensilien

freiw. lig. meistbietend gegen Vorgabung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Notar,

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Platin Gold Silber

Gegenstände — auch Bruch — kauft fach-
männisch reell höchstzahlendCarl Bender, Schwalbacher Straße 65, 1,
Ecke Michelsberg.

Für Verkäufer steuerfrei.

J. C. König & Ehardt

Hannover

Geschäftsbücher

ERZEUGNISSE VON

Platin Gold Silber

F. Blobel, Goldgasse 13.

Eingang im Hause.

Für Gold-, Silber-, Platingegenstände

auch zerbrochene Sachen in Ketten, Ringen,
Bestecken, Broschen u. w., zahlreiche hohe Preise.

W. H. Helfrich, Kirchgasse 29

Wer würde einer französischen Schwestern

die in Rot ist helfen? Offerten unter S. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Welche Herrschaft

gibt ein angelerntes

Mädchen täglich 3 Std

gegen hohe Bezahl. ab? Zimmermann, Kirchg. 29

Welch edelkinder, Familie

würde ein 7 Mon. altes

Mädchen ohne gegenleit.

Begleitung als eigen an-

nehmen? Gefällige Off.

unter W. 368 an den

Tagbl.-Verlag.

Herr. Herr. fah., in fach-
Lebensstellung, angenehmeErscheinung, sucht die Be-
freundung einer häuslich

u. mußl. bess. erzogenen

Dame aus guter Familie,

23 bis 30 J. Witwe o.

K. m. Wohn. nicht aus-

reichl. im Heirat. Ver-
mittl. von Bekannten er-

wünscht. Bild erwünscht.

Welch zurückgezogen wird.

Discretion. Nichtanonymie

Offerten unter T. 365 an den

Tagbl.-Verlag.

Kurhaus-Ronzerie

Donnerstag, 11. Januar.

Nachm. 4 Uhr im kleinen Saale.

TANZ - THE

Jazz-Band.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Hermann Jirnat.

Städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre zum Trauerspiel

"Eine nordische Heirahrt"

von E. Hartmann.

2. Marsch der Tanz Nr. 1 von

A. Dvorak.

3. Ave Maria von M. Moszkowski.

Harpfe, Orgel u. Orchester

von M. van der Heuvel.

4. Ouvertüre zur Oper "Meister

Martin und seine Gesellen"

von W. Schreiber.

5. Große Polonaise in E-dur

von F. Liszt.

6. Polka, Walzer, von E.

Waldbuefel.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper "Ein

Sommerabendstraum" von

A. Thomas.

2. Air von J. S. Bach.

3. Chor der Friedensboten

aus der Oper "Rienzi" von

R. Wagner.

4. Variationen und Marsch aus

der Serenade op. 2 von L.

v. Beethoven.

5. Ouvertüre zum Märchen

von der schönen Melusine

von F. Mendelssohn.

6. Mennet von L. Boocherino.

7. Fantasie aus der Oper "Das

Glöckchen des Eremiten" von A. Maila.